

Samstag, 01. Februar 2025, Münchner Merkur - Würmtal / Das Würmtal

# Trommelwirbel, Jazz und Klassik

VON NICOLE KALENDA



Mitreißende Beats: Double Drums alias Philipp Jungk (l.) und Alexander Glögger eröffnen am Samstag, 8. Februar, im Planegger Kupferhaus die neue Saison für den Kulturförderverein Würmtal. © Christian Geißelmann

**Von Münchner Percussionspezialisten bis zur argentinischen Swingband: Der Kulturförderverein Würmtal verschreibt sich in der ersten Jahreshälfte komplett der Musik. Im Hintergrund bereitet er alles dafür vor, junge Menschen für bildende Kunst zu gewinnen.**

**Würmtal** – Der Kulturförderverein Würmtal eröffnet das Jahr 2025 mit einem Trommelwirbel: Das Percussion-Duo Double Drums kommt am Samstag, 8. Februar, 20 Uhr, ins Planegger Kupferhaus. Alex Glögger und Philipp Jungk sorgten schon im vergangenen Jahr auf der Landesgartenschau in Kirchheim für Furore. Ihr neues Programm „All you can beat“ verspricht ein einzigartiges Percussionerlebnis. „Das Duo verwandelt alltägliche Gegenstände wie Mülltonnen, Benzinkanister und Verkehrsschilder in mitreißende Beats. Gleichzeitig lassen sie die gesamte Welt der Schlaginstrumente, von Vibraphon bis Marimbaphon, in neuem Licht erstrahlen“, heißt es im Pro-

gramm des Kulturfördervereins. Die Energie und Spielfreude der beiden Schlagzeuger übertrage sich ab der ersten Sekunde auf das Publikum.

### **Musik in Kupferhaus und Waldkirche**

Acht Tage später, am Sonntag, 16. Februar, 19 Uhr, geht es mit alten Bekannten weiter. Der renommierte Pianist und Liedbegleiter Gerold Huber ist wie im vergangenen Jahr schon mit Mitgliedern des Amadis-Quartetts im Kupferhaus zu Gast. Der Abend steht unter dem Titel „Liebe und Musik in der Romantik“. Zu hören ist auch das selten aufgeführte Klavierquartett a-Moll op. 1 von Josef Suk. Der tschechische Komponist hatte sich in die Tochter seines Lehrers Antonin Dvorak verliebt. Sie wurden ein Paar, und die Musik ist Ausdruck dieser berauschten Gefühlswelt. Tragischerweise starben Vater und Tochter Dvorak kurze Zeit später.

Auch Jazzpianist Bernd Lhotzky begeisterte bereits die Zuhörer im Kupferhaus. Am Sonntag, 16. März, 19 Uhr, tritt er mit seinem Programm „Rag Bag“ auf. Er wird im Programm zitiert: „Der Ragtime war mein Einstieg in den Jazz. Mich begeistert an dieser Musik bis heute, dass sie so warm, lebensbejahend und unverstellt ist. Ich liebe den Jazz der Frühzeit, weil er nur so strotzt vor Vitalität und ehrlicher Freude. Offenes Kinderlachen, ungebremst und ohne Scham.“

Am Samstag, 22. März, 19.30 Uhr, spielt das Ensemble Altera pars auf Einladung des Kulturfördervereins in der Planegger Waldkirche. Polina Gorshkova (Flöte), Martyna Pastuzka (Violine) und Pavel Serbin (Cello) widmen sich den „Vorboten der Romantik“, Komponisten, die zwar in der Zeit der Wiener Klassik lebten, aber als Avantgardisten ihrer Epoche galten. „Ihre Musik für Trio mit Flöte – der klassische Nachfolger der barocken Triosonate – ist ein Beispiel für die Ergebnisse ihrer musikalischen Experimente: Barocke und klassische Elemente korrelieren harmonisch mit dem Geist der Romantik“, heißt es im Programm. Zu hören sind Werke von Anton Reicha, Franz Danzi, Joseph Haydn und Anton Titz.

Der Abend des 30. April gehört wieder dem Ballhaus-Orchester La Rose Rouge, das im Kupferhaus zum „Tanz in den Mai“ bittet (20.30 Uhr). 2015 verwandelte sich der Konzertsaal erstmals in eine Tanzfläche, seitdem ist La Rose Rouge mit der Musik der 20er- und 30er-Jahre regelmäßig zu Gast, und die Besucher nehmen teils weite Strecken auf sich, um Charleston und Shimmy, Tango und Black Bottom tanzen zu können.

### **Jivers kommen Buenos Aires**

Eine Würmtaler Konzertpremiere bildet den Abschluss des Halbjahresprogramms: Die vierköpfige Band Jivers wartet am Donnerstag, 5. Juni, 20 Uhr,

mit Swing der 30er- und 40er-Jahre im Kupferhaus auf. Ihre Karriere ging 2012 in der Jazzszene von Buenos Aires los, seitdem sind sie immer mal wieder in Europa auf Tournee. „Die Rhythmusgruppe besteht aus einer Gitarre und einer kleinen Trommel, ergänzt durch typische traditionelle Jazzinstrumente der 20er-Jahre: Tuba, Banjo und Waschbrett.“ Der Rest der traditionellen Jazzinstrumente – wie Trompete, Klarinette oder Posaune – werde von den Sängern mit den Stimmen imitiert.

Die Veranstaltungen sind das eine. In der Satzung des Kulturfördervereins verankert ist die „Förderung der kulturellen Betätigung von Kindern und Jugendlichen“. Deswegen nahm die Vereinsführung Kontakt zum Feodor-Lynden-Gymnasium auf. Ziel ist, eine Kunstaussstellung mit Werken von Schülern im Planegger Rathaus zu organisieren. „Wir organisieren die Vernissage und beziehen die Schüler in die Arbeit rundherum mit ein“, sagt die Vorsitzende Anne Gürtler. Da das Projekt einen gewissen Vorlauf benötige, stehe ein genauer Termin noch nicht fest.

### **Zusammenarbeit mit Jugendlichen**

Ebenfalls Jugendliche mit ins Boot geholt hat der Kulturförderverein bei seinem Bemühen, die Website neu zu gestalten. Er wandte sich an Azubi-Projekte, eine Initiative des Fördervereins für regionale Entwicklung in Brandenburg, der kostenlos Internetauftritte erstellt oder überarbeitet. Im Frühsommer soll es so weit sein.

Karten für alle Veranstaltungen bis auf eine Ausnahme sind erhältlich bei München Ticket und an der Abendkasse. Für das Konzert von Altera pars in der Waldkirche gibt es ausschließlich an der Abendkasse Karten.